

Neue Wohnformen – Alte Lebensform von Martina Helbig-Sarajlic

SPD – Gemeinderatskandidatin im Team Keck Listenplatz 10



Neben der Diskussion und Planung zum Thema „mehr bezahlbarer Wohnraum“, braucht es auch die Frage: „Wie wollen wir zukünftig wohnen und leben?“

Bereits vor 6 Jahren beschäftigte sich die Gemeinde, gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern und der AWOohnbau Genossenschaft, mit dem Konzept des Mehrgenerationen-Wohnen. Leider wurde dieses Projekt auf Eis gelegt.

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, wo Familienverbände nicht mehr an einem Wohnort verortet sind und der Beruf auch räumlich Flexibilität fordert, rückt der Gedanke der

„Nachbarschaftlichen Hilfe“ immer mehr in den Vordergrund. Das

Mehrgenerationen-Wohnkonzept kann hier ein Modell des Zusammenlebens anbieten, indem verschiedene Altersgruppen in unterschiedlichen familiären Konstellationen unter einem Dach leben. Das Konzept beschreibt eine offene, generationenübergreifende Lebens- und Wohnform, wie sie noch vor 50 Jahren üblich war.

Mehrere Generationen leben unter einem Dach, wo genug Platz für eigene Bedürfnisse und Privatheit ist und eine Hausgemeinschaft gepflegt wird, die davon getragen wird, dass sich alle Mitbewohner gemäß ihrer Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Nachbarschaftliche Kontakte, gegenseitige Hilfe und Unterstützung ist die Voraussetzung für diese Form der Hausgemeinschaft.

Durch das Getragen sein und die Unterstützung einer Gemeinschaft, hat jedes Mitglied die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu entfalten und zu entwickeln. Menschen, die ihre Fähigkeiten sinnstiftend in eine Gemeinschaft einbringen dürfen (jung wie alt), sind ausgeglichener, selbstbewusster, widerstandsfähiger und glücklicher.

Wir brauchen einander. Wir erleben was Vereinsamung bei den Menschen bewirkt. Die Singlehaushalte sind stetig gewachsen, nicht nur bei den jungen Menschen sondern auch bei den Senioren.

Natürlich bedeutet "in Gemeinschaft leben" auch kompromissbereit sein, emphatisch sein und nicht immer auf den eigenen Vorteil zu schauen und vor allen Dingen die Fähigkeit zu haben, zu verzeihen.

Achtsam sein und im Gespräch zu bleiben ist ein Schlüssel für gelingendes Miteinander.

„Die Freude des Lebens besteht darin, mit älteren Menschen zusammenzuleben, wenn man jung ist und mit jüngeren Menschen, wenn man alt ist.“ (unb.V.)